



### **Forschungsbasierte Lehre an der Philosophischen Fakultät:**

**Lehre** (*teaching*) beinhaltet neben der Zeit im Kurs (*instruction*) auch die Vor- und Nachbereitung von LV, die Beratung von und mit Studierenden zur Organisation ihrer Forschungsleistungen und -arbeiten (Kursleistungen und Modularbeiten), das Fortführen dieser Arbeit bei der Betreuung von Abschlussarbeiten sowie Korrekturen und ausführliches formatives und summatives Feedback.

#### **Forschungsbasierte Lehre**

- beruht auf der Einheit von Forschung und Lehre. Lehrende vermitteln ihre eigenen Forschungsfelder, -fragen und -ergebnisse sowie den neusten Stand der Forschung in verschiedenen Bereichen ihres Fachs.
- setzt sich neben Primärtexten und -quellen mit Sekundärliteratur und verschiedenen Zugängen zur Forschung auseinander und ermöglicht es Studierenden, fachspezifische Zugänge (Theorien, Methoden) zum Seminaregegenstand zu verstehen und kritisch zu reflektieren
- erarbeitet Unterrichtsformate, in denen Studierende Forschungsfragen aktiv gemeinsam diskutieren (Stichwort „Multiperspektivität“)
- erarbeitet Unterrichtsformate, in denen Studierende selber forschen (sich im Forschungsfeld verorten, auf Erkenntnissen aufbauen sowie eigene Erkenntnisse entwickeln und vermitteln— z.B. in forschungsorientierten Referaten, *short papers* und Modularbeiten, die eigene Forschungsbeiträge darstellen). Dabei lernen Studierende auch, dass Forschung ein Prozess ist (Stichwort „Entwicklungscharakter“)
- ermöglicht es Studierenden, die Forschung der Dozent\*innen im Institut und ihre eigenen fachlichen Interessen zu verbinden bzw. als verbunden zu begreifen
- ist schon in der Studieneingangsphase wichtig, um früh wissenschaftliches Denken einzuüben (siehe Ludwig, Potsdam 2011)
- macht Lehrende damit zu (An-)Leiter\*innen einer Forschergruppe (siehe Ludwig, Potsdam 2011); dies passiert so früh wie möglich im Studienverlauf

**Dieses Format setzt Lehrende voraus, die eigene Forschung betreiben sowie sich lebenslang den aktuellen Forschungsstand in verschiedenen Bereichen ihres Faches erarbeiten.**

**Seminarformat:** Für die Lehre an der Philosophischen Fakultät ist das Seminarformat maßgeblich. Dieses Format ermöglicht eine tiefgehende, gemeinsame Diskussion von Kursinhalten und somit eine wissenschaftliche Reflexion.

Grundsätzlich gilt: In den geisteswissenschaftlichen Studiengängen kann und soll die Standardisierung von Wissen und das Lehren von festen Wissensinhalten nicht Hauptbestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung sein.

**Die Lehre an der Philosophischen Fakultät entspricht in dieser Form dem aktuellsten Stand der Hochschuldidaktik. Dabei gilt aber auch:**

**Gute Lehre braucht Zeit für**

- Vor- und Nachbereitung von LV
- eigene Forschung, die notwendig ist, um gute Lehre zu konzipieren und inhaltlich relevant zu gestalten
- ausführliches Feedback für Studierende
- Beratung von und mit Studierenden zu ihren Forschungsleistungen und -arbeiten (Kursleistungen und Modularbeiten)
- das Fortführen dieser Arbeit bei der Betreuung von Abschlussarbeiten
- Korrekturen (hoher Korrekturaufwand bei Modul- und Abschlussarbeiten, da sie als Forschungsleistungen angelegt sind und durch ihr Textformat viel Lektürezeit in Anspruch nehmen)
- Absprache von Kriterien für die Lehre sowie Weiterentwicklung (im Kollegium)

**Für die Studierenden im Institut für Anglistik und Amerikanistik bedeutet dies:**

- Studierende lernen das wissenschaftliche Arbeiten und den Forschungsbereich ihres Faches exemplarisch an verschiedenen Themen kennen.
- Studierende müssen dabei (je nach Fachgebiet mehr oder weniger viele) Grundlagen erwerben, können sich aber schon früh profilieren und relativ stark nach eigenen Interessen orientieren.
- **Für Studierende, die eine akademische Laufbahn anstreben, besteht die Möglichkeit, ein Fach in der Breite kennenzulernen und/oder sich schon auf spezielle Forschungsgebiete zu fokussieren.**
- **Für Studierende der Lehramtsstudiengänge bedeutet dies, dass sie sich z.B. an Forschungs- und Themengebieten orientieren können, die für das Lehren in der Schule besonders relevant sind.**
- **Lehramts-Studierenden muss darüber hinaus gezeigt werden, wie Fachwissenschaft und Fachdidaktik zusammenhängen.**

**Es bleibt aber bei allen Wahlmöglichkeiten wichtig, Lehramts- und nicht-Lehramtsstudierende gemeinsam zu unterrichten, da beide Gruppen**

- verstehen sollen, wie Sprache und Literatur/Kultur ‚funktioniert‘
- so früh wie möglich wissenschaftliches Denken verstehen und erproben sollen
- nicht rein inhaltlich lernen sollen (Landeskunde, etc.), sondern Sprache und kulturelle Texte aus verschiedenen Perspektiven und mit verschiedenen theoretischen und methodischen Ansätzen analysieren lernen sollen
- *critical literacy* entwickeln sollen, um Diskurse und Ideologien zu analysieren.

Zudem sind Anwendungsbezüge auch für die Fachwissenschaft relevant und beide Gruppen können und sollen voneinander lernen.

Lehramtsstudierenden ermöglicht das Verständnis ihrer Fachwissenschaft eine lebenslange eigenständige Aktualisierung relevanter Themenbereiche, Methoden und Theorien und das Einordnen schulischer Texte in größere historische, kulturelle und theoretische Zusammenhänge sowie eine kritische Reflexion von Lehrbüchern und schulischem Lehrmaterial.